verlag achim havemann
ISSN 1616-8437

Ausgabe 3•2001
DM 8,90
4,55

phantastisch!

neues aus anderen welten

No. 3



Uwe Anton
Philip K. Dick
Sämtliche Erzählungen bei Haffmanns

Rüdiger Schäfer
Dylan Dog
Der Kult-Comic aus Italien

Alexander Seibold
Space Artists
Künstler zeigen uns das Morgen

Heiko Langhans
Dropping the Pilot
Die unbekannten Welten des Gene Roddenberry

science fiction • fantasy • mystery • wissenschaft

Leseprobe digital.phantastisch.net

Liebe Freunde des *phantastisch!*-en Genres,



im Frühjahr 2001 erschien »Foster, du bist tot« von Philip K. Dick beim Schweizer Haffmans-Verlag. Damit liegt die zehnbändige Ausgabe sämtlicher Erzählungen des Autors nun komplett vor. Uwe Anton würdigt in seinem Artikel diese Edition des wahrscheinlich bedeutendsten SF-Schriftstellers des vergangenen Jahrhunderts.

Horst Illmer hat das neue Buch von Stephen King, »Duddits«, gelesen und gibt auf Seite 43 seine Eindrücke wieder.

Neu in unserem Rezensenten-Team ist Doris Dreßler – herzlich willkommen! Sie widmet sich der Barbaren-Trilogie von Sean Stewart.

Um die Wissenschaft in phantastisch! kümmert sich der Physiker Götz Roderer. Sind insektengleiche Roboter reine Phantasie? Wohin geht die Entwicklung zukünftiger Roboter? Was heute noch wie ein Märchen klingt, könnte morgen schon Wirklichkeit werden, meint Roderer in seinem Artikel »Deus Ex Formicula«.

Dies und vieles mehr in dieser Ausgabe von phantastisch! Viel Freude bei der Lektüre wünscht

Klaus Bollhöfener



Leseprobe digital.phantastisch.net

Impressum

phantastisch!
neues aus anderen welten

ISSN 1616-8437

Verlag & Herausgeber: Verlag Achim Havemann

Chefredakteur: Klaus Bollhöfener

Spartenredakteure:
Buch und Film: Florian Breitsameter
Story: Frank Festa
Comic: Heiko Langhans
Neu in meinem Regal: Uwe Anton
Heute-Morgen: Götz Roderer
Alternative Welten: Ulrich Magin

Mitarbeiter: Alexander Seibold, Arthur Gordon Wolf, Horst Illmer, Frank W. Haubold, Rüdiger Schäfer, Jürgen Kirchner, Klaus N. Frick, Nessun Saprá, Doris Dreßler, Werner Walter, Michael Thiesen

Cover: Andreas Adamus

Gestaltung: JPVisualisierung (Oliver Johanndrees, Günter Puschmann)

Druck & Belichtung: Hermann Bösmann GmbH, Detmold

Auflage: 2.000

phantastisch! erscheint mit vier Ausgaben im Jahr im Verlag Achim Havemann, Harlingen 119, 29456 Hitzacker.
Das Einzelheft kostet DM 8,90. Der Abopreis für vier Ausgaben beträgt DM 32,- / Europäisches Ausland DM 36,- (inklusive Porto und Verpackung).
Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Bei Leserbriefen behält sich die Redaktion das Recht auf Kürzungen vor. Das Copyright der Beiträge liegt bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages.
phantastisch! im Internet: www.phantastisch.net
Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1.1 vom Februar 2001.

Leseprobe digital.phantastisch.net



space artists

Die einzige Frau unter den Space Art-Künstlern der SPACE NIGHT soll hier näher vorgestellt werden. Im Lauf der Ausstrahlung der Sendung »Die Welten der Gabriele L. Berndt« erreichten die SPACE NIGHT-Redaktion zahlreiche Anfragen von Zuschauern, die Postkarten, Poster oder sogar Originale erwerben wollten; auch die Musik der Sendung hätten sich manche gerne kopieren lassen.



dropping the pilot

In letzter Zeit ist Roddenberrys Name – nicht zuletzt durch die Bemühungen seiner geschäftstüchtigen Witwe Majel Barrett – wieder ins Gerede gekommen: Aus »lange verschollenen« Unterlagen des Meisters wurden zwei Serien konzipiert, die den Bildschirm vermutlich noch lange Zeit heimsuchen werden. Gemeint sind EARTH: FINAL CONFLICT und ANDROMEDA, die derzeit im vierten bzw. ersten Jahr laufen.



alternative welten

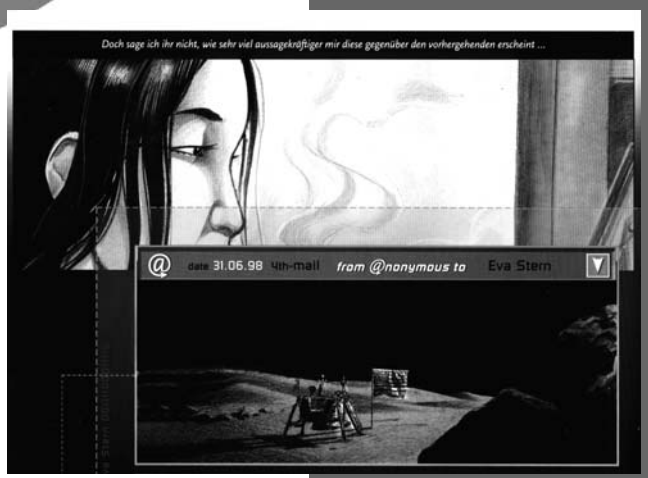
Neben den üblichen News gibt es ein weiteres Schmankerl: einen exklusiv für uns verfaßten Artikel von Werner Walter, der vielleicht kontroversesten Figur der deutschen Ufo-Szene. Werner schreibt, wie er die Situation zu Beginn des neuen Jahrtausends sieht.











Leseprobe digital.phantastisch.net

inhalt

No. 3

Nessun Saprà:
Dyson-Sphären, Ringwelten und andere Megastrukturen 6

Alexander Seibold:
Space Artists – Künstler zeigen uns das Morgen 10

Uwe Anton:
Vom Wobb zu Rautavaara: Philip K. Dicks bei Haffmans 21

Doris Dreßler:
Sean Stewart – Die Barbaren-Trilogie 14

Horst Illmer:
Stephen King – Duddits 43

comic

Klaus N. Frick:
Wenn Comic und Internet verschmelzen: Der XX. Himmel 24

Rüdiger Schäfer:
Dylan Dog – Detektiv des Schreckens 32

story

Arthur Gordon Wolf:
»Liebe mich!« 16

Frank W. Haubold:
Welcome to the machine 29

heute-morgen

Götz Roderer:
Deus Ex Formiculae 49

film

Jürgen Kirchner:
Rückkehr zum Planet der Affen 36

Heiko Langhans:
Dropping the Pilot – Die unbekannten Welten des Gene Roddenberry 45

alternative welten

Werner Walter:
UFOs im neuen Millennium 59

neu in meinem regal

Uwe Anton: 999 – Festmahl des Grauens • Kopfkönig
Dorian Hunter • Cthulhus Rückkehr 54

rubriken

Editorial 3
Impressum

comic



Wenn Comic und Internet verschmelzen: Klaus N. Frick über den XX. Himmel

Leseprobe digital.phantastisch.net

Dyson-Sphären, Ringwel
und andere Megastruktu

von Nessun Saprà

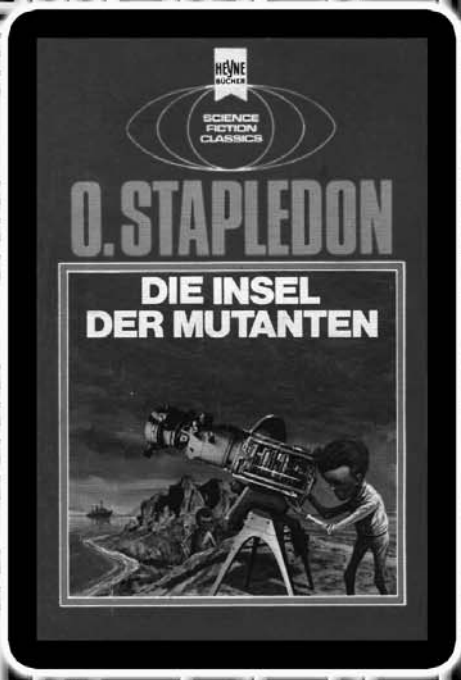




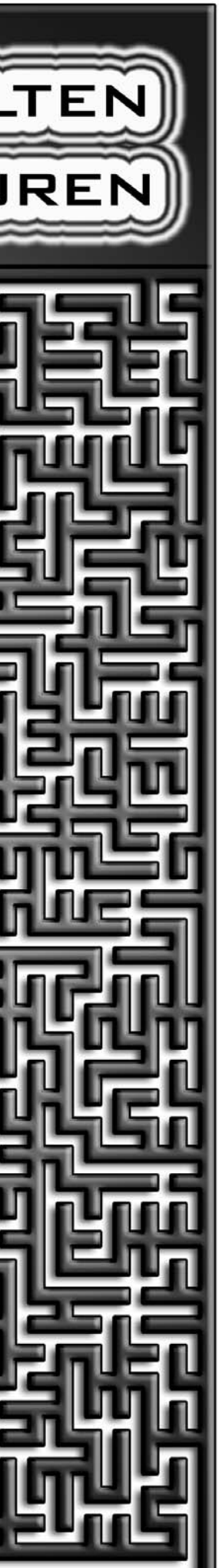








Leseprobe digital.phantastisch.net



Sternzeit 46125.3 (STNG 130): Die *USS Enterprise* unter dem Kommando von Captain Jean Luc Picard trifft auf ein gigantisches Objekt im Weltraum: die künstliche Ummantelung eines kompletten Sternensystems, die sämtliche von der Sonne abgegebene Energie auffängt und verwertet. Die wissenschaftliche Bezeichnung des Objekts: Dyson-Sphäre.

Der Name leitet sich von dem berühmten Physiker Freeman J. Dyson her, der im Jahr 1960 folgende Überlegung anstellte: Jede intelligente Spezies wird einige Jahrtausende nach der Industrialisierung einen riesigen Bedarf an Energiemengen haben und daher vor allem auf die von dem Muttergestirn abgestrahlte Sonnenenergie angewiesen sein. Um ein Maximum dieser »arbeitsfähigen Energie« (»Exergie«) absorbieren zu können, muß diese Spezies zwangsläufig eine gigantische künstliche Biosphäre mit ihrem Mutterstern in der Mitte bauen. Da ein solches Objekt nun eine eigene Strahlungsemission hätte, schlug Dyson weiter vor, daß man das Wellenspektrum der Sterne im Infrarotbereich beobachten solle, um Hinweise auf außerirdische Intelligenz zu erhalten.

Eine faszinierende Überlegung! Die Idee von einer künstlichen Biosphäre um einen Stern stammt jedoch nicht von dem Physiker Dyson, sondern von SF-Autoren. Sie ist sogar sehr viel älter als das Jahr 1960. Ein halbes Jahrhundert vor Dyson hat schon der russische Raketenpionier Konstantin Ziolkowski (1857-1935) die Ausnutzung der von der Sonne abgegebenen Energie durch eine sie umgebende Kugel vorgeschlagen.

Und noch ein zweiter Science-Fiction-Autor stand für die Dyson-Sphäre Pate: Wie Dyson selbst berichtet, hat er sich bei der Konzeption von den phantastischen Romanen des englischen Philosophen und Autors Olaf Stapledon (1886-1950) anregen lassen. Vorbild war vor allem eine Passage aus »Star Maker« (1937; dt. »Der Sternenmacher«), in der Stapledon die technischen Errungenschaften einer zukünftigen Menschenrasse folgendermaßen beschrieb:

»Sie beherrschten die sub-atomare Energie und konnten künstliche Planeten errichten, die für eine ständige Bewohnung geeignet waren. Diese gewaltigen Hohlkugeln aus künstlichen Metallen und künstlichem durchsichtigem Gestein waren kaum größer als ein kleiner Asteroid, während die letzten Schöpfungen die Größe der Erde um ein Beträchtliches übertrafen. Diese künstlichen Planeten besaßen keine äußere Atmosphäre, da ihre Masse im allgemeinen zu gering war. Ein Energieschirm schützte vor Meteoren und kosmischen Strahlen. Die äußere Oberfläche des Planeten, die völlig durchsichtig war, umschloß die Atmosphäre. Unmittelbar darunter hingen die Fotosynthesestationen und die Maschinen, die die Sonnenstrahlung in Energie verwandelten. Ein anderer Teil der Außenhülle wurde von astronomischen Observatorien, Kontrolleinrichtungen für die Planetenkreisbahn und großen »Docks« für die interplanetarischen Linienschiffe eingenommen. Das Innere dieser Globen bestand aus einer Anzahl konzentrischer Kugeln, die von Verstrebungen und gewaltigen Bögen gehalten wurden. Verstreut zwischen diesen Kugeln lagen die Anlagen für die Regulierung der Atmosphäre, die großen Wasserreservoire, die Nahrungsmittel- und Konsumgüterindustrien, die Werkstätten, die Abfallverwertungsanlagen, die Wohn- und Erholungsgebiete, und eine Vielzahl von Forschungslaboratorien, Büchereien und Kulturzentren ...

Mit der Zeit entstanden nach diesem Muster Hunderttausende von Kunstwelten, die an Größe und Kompliziertheit ständig zunahmen. Manch ein Stern, der ursprünglich keine Planeten besessen hatte, war schließlich von zahlreichen künstlichen Welten umgeben. Zuweilen enthielten die inneren Kreisbahnen Dutzende und die äußeren Tausende von Globen, die für das Leben in einer bestimmten Sonnenentfernung eingerichtet waren.«

Was Stapledon hier in wenigen Sätzen hingeworfen hat, wurde von anderen Autoren aufgegriffen und weiterentwickelt. Die Dyson-Sphäre gehörte schon recht bald zum gängigen Inventar der Science Fiction. Heute gibt es unzählige Varianten dieses Konzepts. Im Wesentlichen kann man zwei Arten der Dyson-Sphäre unterscheiden. In der ursprünglichen Form (Typ I) besteht sie aus einer riesigen Anzahl von kleineren, voneinander Objekten, Kollektoren und Habitaten, die auf unterschiedlichen Bahnen die Sonne umkreisen und so dicht neben- und hintereinander angeordnet sind, daß kaum Sonnenstrahlung entweichen kann. Stapledon und Dyson selbst haben diesen Typ beschrieben.

Häufiger jedoch tauscht in der Science Fiction eine andere Form (Typ II) auf: eine homogene, feste Kugel aus einem einzigen Stück Metall, bei der die Menschen meist auf der Innenseite leben. Robert Silverbergs 1969 erschienener Roman »Across a Billion Years« (»Nach all den Jahrmilliarden«, 1982) dürfte eines der frühesten Beispiele dafür sein. Weitere sind das »Objekt Lambda« oder »Kuckuck« aus Frederik Pohls und Jack Williamsons »Farthest Star« (1975; dt. »Objekt Lambda«) und »Wall Around a Star« (1983; dt. »Sternenwelt«), das sich als »Rettungsboot« einer sterbenden Galaxie entpuppt, oder Bob Shaws »Orbitsville«-Serie (1975ff.; dt. »Orbitsville«), wo eine Dyson-Sphäre der Menschheit einer übervölkerten Erde neue Zuflucht bietet.

Leseprobe digital.phantastisch.net